



**Energiewende
Vaterstetten
informiert**

Energiewende -- Utopie oder reelle Chance?

Wer ein so ehrgeiziges Konzept (weitgehende Unabhängigkeit von fossilen Energieträgern in etwa 20 Jahren) auf den Weg bringen will, wie wir oder auch der Landkreis Ebersberg, muss dessen Realisierbarkeit ständig im Auge haben. Dazu gehört der Blick über den Zaun. Was tun andere und was haben andere bereits getan?

In einer Studie des Bundesumweltministeriums (www.100-EE.de) wurden in Deutschland fast 100 Gemeinden oder ganze Regionen mit einer solchen Zielsetzung und mit konkreten Projekten für deren Umsetzung ermittelt (ohne Anspruch auf Vollständigkeit). Ein großer Teil der Konzepte wurde mittels Fragebogenaktion analysiert. Hier ein paar Erkenntnisse:

- Die zeitlichen Zielvorgaben liegen vorwiegend zwischen 2010 und 2035.
- In den meisten Fällen wird die Umsetzung durch konkrete politische Entscheidungen von Gemeinderat oder Kreistag forciert.
- Die größten Anfangserfolge wurden dort erzielt, wo es keine politischen Blockaden gibt und wo sich auch die Bürger selbst massiv engagieren (Genossenschaften, Bürger-Kraftwerke, Einzelinitiativen).
- Vorrangige Motive für das Engagement waren meistens nicht die Angst vor Klimawandel sondern die Unabhängigkeit von knapper werdenden fossilen Energieträgern und von großen Energiekonzernen sowie wirtschaftliche Vorteile durch höhere Wertschöpfung in der Region (von 100 bezahlten Euro wandern bei Gas und Öl 60 bis 75 Euro ins Ausland, bei nachwachsenden Rohstoffen , wie Holzpellets, liegt der Anteil unter 5 Euro)
- Einige Gemeinden haben Ihre Ziele bezüglich Energieerzeugung mit erneuerbaren Energien schon erreicht oder sind nahe daran (Gemeinde Jühnde: Über 100 % bei Strom und 100 % bei Wärme, hauptsächlich durch nachwachsende Rohstoffe unter Nutzung von nur 10 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche für Energiepflanzen. Trendelburg: Erzeugung von 130 % des benötigten Stromes mit Wind, Wasser und Biogas. Stadt Heidelberg: Reduktion des CO₂-Ausstoßes im kommunalen Bereich von 1993 bis 2006 um 40 % durch Optimierung des Energiemanagements).

Viele Konzepte wurden schon in den frühen 90-er Jahren begonnen. Wir können bezüglich der Zielsetzung also keine Vorreiterrolle mehr spielen; auch sind wir, was die Ressourcen angeht, bis auf die Geothermie nicht besonders bevorzugt. Aber es gibt einige Gebiete, bei denen wir unter Nutzung neuer Forschungsergebnisse und Technologien durchaus erfolgreich sein können, z. B. bei Energie-Effizienz, zeitlicher Synchronisation von Stromerzeugung und -verbrauch, sowie bei der optimalen Nutzung nachwachsender Rohstoffe und organischer Reststoffe wie Restholz, landwirtschaftliche Abfälle und Gartenabfälle.

Und damit sind wir schon beim nächsten Vortrag des **Energieforums**: Bitte merken Sie sich schon den folgenden Termin vor:

Mittwoch, 16. September um 19.30 Uhr im Rathaus Vaterstetten.

Thema: Energiegewinnung aus nachwachsenden Rohstoffen und organischen Abfällen.

Referent: Robert Wagner vom Kompetenzzentrum für nachwachsende Rohstoffe in Straubing.

Weitere Information: www.energiewende-vaterstetten.de oder W.Frisch, Tel 08106 8501